

An die Königliche Majestät zu Polen
vnd Schweden.

Der Höchste lebet ja/es waltet sein Gemü-
 Noch für Barmherzigkeit vnd Väterlicher Güte/ (te
 Er lencket deinen Sinn / dem seiner günstig ist /
 Daßer / O Vladislaw / für Krieg die Ruh erküest /
 Vnd Langmut für Gedult: Die falschen Herzen klagen /
 Die guten frewen sich / daß du nicht ausgeschlagen
 Der Waffen Stillestandt / vnd daß dein Sinn / O Heldt /
 Den Frieden höher schätzt als etwas in der Welt
 Das mit der Welt vergeht. die so vorhin durch Kriegen
 Nach Einigkeit geschwebt / vnd lengst begraben liegen /
 Sind selbst vermüthlich fro / daß izundt durch Verstandt
 Vnd Glimpff erworben wird was ihre strenge Handt
 Zu schaffen nie vermocht. Herr / dieses thun die Gaben
 Darmit dich die Natur vnd Gott bereichert haben /
 O du des Himmels wunsch / der Völcker Trost vnd Zier /
 Du schewest keinen Streit / doch nimbst du izt darfür
 Was auff den Streit erfolgt: sonst bist du zwar geböhren
 Zu aller Tapfferkeit / zum Strenge sein erköhren /
 Zu Kämpffen angewehnt: du kömpst von Leuten her /
 Die häufig vor der Zeit durch ihr so kaltes Meer
 Mit heisser brunst gesetzt / vnd Rom den zaum der Erden /
 Der Völcker Königin / gezwungen Zahm zu werden /

Zu